

SGA – Mangelgeburt

Ursachen – Risiken – Therapien

Mathias Gebauer, Biel

Oberflächlich betrachtet erinnert die Aufmachung des Buches eher an einen schön gemachten Prospekt oder an ein Magazin im Stil von «NZZ Folio» oder «Das Magazin». Dafür verantwortlich ist einerseits die moderne Darstellung mit vielen Farben, den zahlreichen Fotos und dem Textaufbau, andererseits der Textinhalt, der eine Mischung aus Fachliteratur, Tatsachenbericht, Zitaten, Studienergebnissen, allgemeinen Weisheiten, Erfahrungen des Autors, historischen Hintergründen und Patientengeschichten darstellt. Diese abwechslungsreiche Begegnung mit dem Thema macht Lust auf mehr. Selten hat es dem Rezensionsschreiber so viel Spass gemacht und war es in seinen Augen so unterhaltend, ein Fachbuch zu lesen. Dabei ist der Inhalt umfassend und das nicht sehr weitläufige Thema wird aus vielen verschiedenen Richtungen beleuchtet und dargestellt, so dass sich am Ende eine gute Übersicht einstellt. Beim Lesen spürt man förmlich die Erfahrung und auch die Begeisterung des Autors für die Thematik. Man wird mitgerissen in die – faszinierende – Welt der Thematik SGA. Die Sprache ist dabei einfach verständlich und zum Teil deutlich für Laien ausgelegt. Das Zitat «...können Infektionserreger durch die Plazentarschranke schlüpfen und...» zeigt dies deutlich.

Nach dem ersten Lesen ist es jedoch deutlich schwieriger, im Buch eine bestimmte Stelle oder Information wiederzufinden um etwas schnell nachzulesen, da das Buch kein Sachregister hat. Das Buch ist somit als Nachschlagewerk weniger geeignet.

Wie bereits im Vorwort vom Autor erwähnt, ist man als Leser effektiv überrascht, welche weitreichenden Folgen eine fetale Unterversorgung haben kann. Der Autor wollte zudem, dass «...man irgendwo im Buch zu lesen beginnen kann und trotzdem versteht, was man liest. Oder dass man [...] bei einem anderen Kapitel im Buch wieder zu lesen beginnen kann und auch diese Mühe nicht umsonst war.» Dies ist U. Eiholzer gut gelungen.

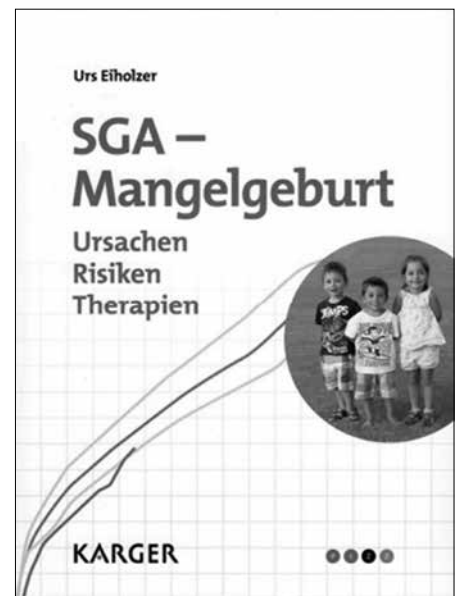
In nur einem einzigen Absatz wird die vom Autor häufig erwähnte Problematik der in der Schweiz verwendeten Perzentilenkurven kurz erwähnt. Das ist gut so, es wäre schade, die interessante Thematik SGA zu stark als Bühne für medizinisch-politische Diskussionen zu nutzen, obwohl natürlich das Wachstum an sich das Hauptthema des Buches ist.

Und wer ist nun die Zielgruppe für dieses Buch? Ist es der medizinisch gut vorgebildete Laie oder eher die an einem leicht und süffig zu lesenden Fachbuch interessierte Fachperson, die mit SGA-Kindern zu tun hat? Für Eltern von betroffenen Kindern scheint mir der Inhalt des Buches mit den zahlreichen erwähnten Studien ein wenig kompliziert. Die vielen vorgestellten Beispiele können hingegen sehr illustrativ sein. Auf jeden Fall hilft das Buch den praktizierenden Kinderärzten, über die SGA-Problematik umfassend informiert zu werden und damit den betroffenen Kindern hoffentlich rechtzeitig die notwendige Diagnostik und allenfalls Therapie zukommen zu lassen.

Ein kleinster Wermutstropfen kann – von einem Neonatologen – nicht unerwähnt bleiben, nämlich der Titel: SGA – Mangelgeburt. Wieso Geburt? Die Geburt ist doch der Vorgang, nach dessen Abschluss ein Kind geboren ist, in diesem Fall ein Mangelgeborenes. Da der Begriff Mangelgeburt in unserer Sprache für SGA jedoch häufiger verwendet wird, ist der gewählte Titel naheliegend.

Korrespondenzadresse

Dr. med. Mathias Gebauer
Leitender Arzt
Kinderklinik Wildermeth
am Spitalzentrum Biel AG
Postfach 1664
2501 Biel
mathias.gebauer@szb-chb.ch



Eiholzer Urs, Karger Verlag, CHF 42.00 (ohne MwSt.), ISBN 978-3-318-05862-8 (broschiert)